

Medienmitteilung des Vereins Qualitätsstrategie vom 9. Oktober 2024

VQS-Informationsanlass „soziale Nachhaltigkeit im Schweizer Ernährungssystem“ vom 8. Oktober 2024

Am Dienstagnachmittag lud der Verein Qualitätsstrategie seine Mitglieder sowie weitere interessierte Kreise zu einer Informations- und Austauschveranstaltung in Bern ein. Im Zentrum stand die soziale Dimension der Nachhaltigkeit im Schweizer Ernährungssystem. Soziale Aspekte stehen oftmals im Schatten der beiden anderen Nachhaltigkeitsdimensionen Ökologie und Ökonomie. Die Aufmerksamkeit auf bestehende Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze im Bereich der sozialen Nachhaltigkeit zu lenken und den Austausch darüber zu fördern, waren die Ziele dieser rund zweistündigen Informationsveranstaltung.

Jérémie Forney, Professor für Ethnologie an der Universität Neuenburg und Co-Direktor des CEDD Agro-Eco-Clim, legte in seiner Präsentation dar, wo die Schwierigkeiten liegen, wenn es darum geht, die soziale Nachhaltigkeit zu definieren. Diese Schwierigkeiten haben auch damit zu tun, dass die sozialen Aspekte schwer zu messen, zu quantifizieren und somit für viele auch schwer greifbar sind. Jérémie Forney wies ausserdem auf die Gefahr hin, das vielschichtige Thema zu simplifizieren. Er plädiert dafür, das soziale System als komplexe Angelegenheit anzuerkennen und zu vermeiden, nur punktuell eingreifen zu wollen. Er schlägt vor, die gesamte Wertschöpfungskette in einen Dialog einzubinden, um gemeinsam zu erarbeiten, was in Bezug auf die soziale Nachhaltigkeit als relevant zu definieren ist, damit die Ausgangslage analysiert werden kann und aufgrund dieser Analyse Massnahmen ergriffen werden können, die zu einer Verbesserung der Situation führen.

Aufbauend auf Jérémie Forney's Ausführungen präsentierte Anna Kröplin, Mitarbeiterin im Forschungsbereich Agrarsoziologie an der BFH-HAFL, drei Forschungsprojekte, welche verschiedene Aspekte der sozialen Nachhaltigkeit thematisieren: Erstens zur Lebensqualität von Bauernfamilien, zweitens zu Arbeitsbedingungen von landwirtschaftlichen Angestellten und drittens zur Geschlechtergerechtigkeit in der Schweizer Landwirtschaft.

Sie stellte zunächst ein Hilfsmittel zur Erhebung und Reflexion der Lebensqualität von Schweizer Milchproduzent*innen vor. Dieser „Selbstcheck Lebensqualität“ wurde in Zusammenarbeit mit einem Team von SMP erarbeitet und soll Milchproduzent*innen unterstützen, sich gezielt mit Fragen zu ihrer Lebensqualität auseinanderzusetzen.

Weiter untersucht die HAFL momentan gemeinsam mit dem Alpwirtschaftlichen Verband geeignete Rahmenbedingungen, um das Alpwirtschaftliche Personal langfristig an die Alpen zu binden. Hindernisse sind dabei die Anstellungsbedingungen mit tiefen Löhnen oder aber auch die Vereinbarung von Familie und Beruf.

Schliesslich berichtet Kröplin davon, dass die Forschungsgruppe Agrarsoziologie der HAFL das Thema der Geschlechtergerechtigkeit vielfältig bearbeitet und sich u.a. auch in politische Diskussionen einbringt, z.B. mit Handlungsempfehlungen für geschlechtergerechten Unterricht in landwirtschaftlichen Ausbildungsgängen oder Inputs zur Rolle der Beratung in Bezug auf die soziale Absicherung von Ehegatt*innen.

Im Anschluss an die beiden Referate diskutierten die Referierenden gemeinsam mit Anne Chenevard, Präsidentin der Genossenschaft Faire Milch und Boris Beuret, Präsident der Schweizer Milchproduzenten.

Für Anne Chenevard ist ein wichtiger Aspekt der sozialen Nachhaltigkeit, sich als autonom wahrzunehmen. Es bestehe die Gefahr, sich aufgrund externer Faktoren wie politischen Diskussionen oder Marktstrukturen

ausgeliefert zu fühlen. Sich proaktiv einzubringen und sich zu engagieren ist deshalb aus Chenevards Sicht zentral, um sich im Beruf der Landwirtin wohl fühlen zu können.

Boris Beuret wies auf das Spannungsfeld hin, in dem sich Landwirt*innen bewegen. Einerseits orientieren sich gerade auch junge Betriebsleitende an vorhandenen gesellschaftlichen Dynamiken und möchten mehr Zeit für Familie, Freizeit und Ferien haben, gleichzeitig muss aber auch die Produktivität der landwirtschaftlichen Betriebe stets gesteigert werden. Einig sind sich diesbezüglich alle Podiumsteilnehmenden darin, dass es zur Verbesserung der sozialen Nachhaltigkeit auf Landwirtschaftsbetrieben auch mentale Hürden zu überwinden gilt. Man muss sich als Betriebsleiter oder Betriebsleiterin zugestehen, sich Auszeiten zu gönnen. Gerade auch aus diesem Grund ist Sensibilisierungsarbeit ein wichtiger erster Schritt, um Verbesserungen im sozialen Bereich anzustossen. Konsens bestand auch darin, dass Veranstaltungen wie dieser Informationsanlass einen wichtigen Beitrag leisten, da Veränderungen nur im Kollektiv angegangen werden können.

Der abschliessende Apéro bot den Teilnehmenden die Gelegenheit sich über das Gehörte auszutauschen und wertvolle Kontakte zu pflegen.

Rückfragen

Olivier Girardin, Präsident des Vereins Qualitätsstrategie, olivier.girardin@frij.ch, +41 32 545 56 42

Deborah Jutzi, Geschäftsführerin des Vereins Qualitätsstrategie, deborah.jutzi@frij.ch, +41 32 545 56 25

Beilagen

- Foto Olivier Girardin: VQS-Präsident Olivier Girardin begrüsst die rund 40 Teilnehmenden
- Foto Jérémie Forney: Jérémie Forney, Professor für Ethnologie an der Universität Neuenburg
- Foto Anna Kröplin: Anna Kröplin, Mitarbeiterin im Forschungsbereich Agrarsoziologie der HAFL
- Foto Podiumsdiskussion: Podiumsdiskussion mit Boris Beuret, Anne Chenevard, Olivier Girardin (Moderation), Jérémie Forney und Anna Kröplin (v.l.n.r.)